

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-07-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

22. 7. 48.

geachteten Leserkreis entspricht. Damit verbindet sich naturgemäß ein jenes Zusammenfallen der meisten Verleger, die, ihrer eigenen lichen Anteil entsprechend, das verdiente Päckchen besser für Herrn Karl Rheinhardt als natürlich auch für eine Neuunterlegung von Büchern im Augenblick die Schwierigkeit sehr groß als die meisten Verleger noch nicht als Makulatur Es wird wirklich höchste Zeit, dass ich Ihnen schreibe, und es ist an Briefen von Ihnen viel mehr zu beantworten, als es mir heute nach Gehalt und Einstellung Ihrer Briefe möglich ist. Ich unterrichte Sie also sachlich über das Notwendige, und "Dinge, die Sie nicht wissen, werden können Der Große Verlag versucht unter unglaublichen Schwierigkeiten unsere Dinge zu "zu" zu fördern, als dies heute möglich ist. Zu diesen Schwierigkeiten bedarf es keiner Erläuterung, Sie sehen und empfinden sie wahrscheinlich deutlicher, als wir hier. Es kamen gut in Ihre entzückenden Kinderverse, die mich lange beschäftigt haben und Ihre Prosa für das Schulbuch. Dies Letztere scheint mir aussichtsreich, so weit es Sie betrifft und völlig aussichtslos, so weit es Schulbuch kaum etwas von einem Autor abhängen, sondern entschlossen nach dem, was der Markt verlangt, und das ist vollständig gleichgültig, denn 95% von allem, was jetzt in Deutschland gedruckt wird, ist in aller kürzester Zeit zu nichts. Ich habe in diesem Gebiet einen ziemlich großen Erfolg gehabt und freue mich sehr, dass Sie sich mit dem Buchmarkt am Horizont noch nicht in die Zukunft stellen können und mir die Möglichkeit einer ausreißenden Reise nach Italien zu verschaffen, wenn Sie nicht den Versuch zu machen, lassen zu beobachten, wie es weitergeht. Mit herzlichen Grüßen für heute stets Ihr

22. 7. 22

gesuchten Leserschaft entspricht. Damit verbindet sich naturgemäss ein jähes Zusammenrasseln der meisten Verleger, die, ihrem eigentlichen Beruf entsprechend, das verdruckte Papier besser für Tapezierarbeiten verwandt hätten. So ist natürlich auch für eine Neuunterbringung von Büchern im Augenblick die Schwierigkeit sehr gross, da die meisten Verleger ihre Produktion noch nicht als Makulatur zum Untergebracht haben. Auf weitere Sicht sind unsere Chancen gut. Es ist zu fragen, ob wir lebend über die Zwischenzeit kommen. Ein grosser Teil meiner Bücher, so "Tage der Kindheit", "Indienfahrt" und "Die Notizen meines Vagabunden" sind gerade am Wendepunkt fertig geworden, so dass sie mit der neuen Marke verkauft werden können. So ist z. B. von der "Indienfahrt" etwa 15.000 Exemplare bestellt, in den letzten vier Wochen 5.000 Exemplare fest neu bestellt worden. Das ist für diesen geldlosen Zeitraum ein wenig viel. Schlimmer steht es mit den "Runen und Wahrzeichen", da naturgemäss die meisten Privatbestellungen beim Verlag annulliert worden sind. Der Verlag zappelt zwischen drei lesbaren Büchern und dreissig bis vierzig Neuausgaben von Max und Moritz, in einem verheissenen Todeskampf. So sind unsere wirtschaftlichen Aussichten für die nächste Zeit sehr ungewiss, und die Sortimenten zunächst mit dem Kapital des Verlegers arbeiten müssen, d. h. dass alle langfristige Kredite in Anspruch nehmen. Alles, was ich Ihnen hier schreibe, hätte ich ebenfalls im Jahre 1922 mitteilen können. Der Lichtstreif am Horizont ist der, dass, wenn nicht alle Anzeichen trügen, eine Renaissance in meinen Büchern anbrechen wird. Es gilt also den Versuch zu machen, gelassen zu beobachten, wie es weitergeht.

Mit herzlichen Grüssen für heute stets Ihr